



111 Kilometer in drei Tagen: Am Donnerstag begann die 193. Regensburger Diözesanfußwallfahrt nach Altötting.

Foto: Claudia Erdenreich

Die Zwangspause ist vorbei

Nach zwei Jahren feiern viele Christen zu Pfingsten wieder traditionsreiche Brauchtümer

Regensburg/Altötting. (dpa/cm) Während der Corona-Pandemie sind christliche Brauchtumsveranstaltungen weitgehend ausgefallen – an Pfingsten sollen in Bayern und der Region wieder einige kirchliche Traditionen gelebt werden. Die Regensburger Fußwallfahrt führt Pilger nach Altötting, bei der Holzkirchener Kerzenwallfahrt geht es auf den Bogenberg bei Straubing und mit dem Kötztlinger Pfingstritt findet eine der größten Reiterprozessionen Europas wieder statt.

Am Donnerstagmorgen machen sich die Wallfahrer aus Regensburg nach einer Messe auf den 111 Kilometer langen Weg zur Gnadenkapelle im oberbayerischen Altötting. Wie in den Jahren vor Corona auch will Bischof Rudolf Voderholzer die Gläubigen bei ihrem Start segnen und dann die letzte der neun Etappen gemeinsam mit ihnen gehen und beten. Das Motto lautet dieses

Mal „Unter Deinen Schutz und Schirm“.

Die Regensburger Pilger sollen am Pfingstsamstag in Altötting ankommen. Um 10.30 Uhr ist ein Pilgergottesdienst in der St.-Anna-Basilika vorgesehen. In Zeiten vor Corona nahmen den Angaben nach mehrere Tausend Pilger an der Veranstaltung teil.

Die letzten Kilometer sind besonders anstrengend

Die Holzkirchener Kerzenwallfahrt zum Bogenberg durfte 2021 lediglich in kleinem Rahmen mit etwa 100 Teilnehmern stattfinden. Heuer setzen die Veranstalter wieder auf eine rege Teilnahme. Seit diesem Jahr steht die Wallfahrt im bayerischen Landesverzeichnis des immateriellen Kulturerbes. Der Überlieferung nach geht sie auf ein Gelübde im Jahr 1475 zurück, nach

dem jedes Jahr ein Kerzenopfer auf den Bogenberg gebracht werden soll. Die Kerzenwallfahrt, bei der die Pilger eine mehrere Meter lange Kerze mit sich tragen – teilweise aufrecht stehend –, beginnt am frühen Samstagmorgen in Holzkirchen. Abends kommen die Wallfahrer in Deggendorf an, von wo aus sie am Pfingstsonntag nach Bogen aufbrechen. Die letzten zwei Kilometer hinauf auf den Bogenberg sind für die Männer eine besondere Herausforderung – die Kerze soll wieder stehend getragen werden.

Seit mehr als 600 Jahren gibt es den Kötztlinger Pfingstritt in der Oberpfalz. Bei der Männerwallfahrt ziehen am Pfingstmontag knapp 800 Reiter in Tracht und auf geschmückten Pferden in Bad Kötzing los zur etwa sieben Kilometer entfernten Nikolauskirche in Steinbühl. Nach einer Messe und einer Rast kehren die Reiter zurück.

Seit rund 150 Jahren wird auch in der Gemeinde St. Engelmar zu Pfingsten gefeiert. Anlass dafür ist die Legende vom Tod und Auffinden des seligen Engelmar. Bei dem religiösen Schauspiel wird die Einholung des Leichnams des Ortspatrons, des seligen Engelmar, dargestellt. Beim sogenannten Englmarischen wirken Hunderte Ortsansässige mit, Tausende Zaungäste wohnen dem Spektakel bei. An vier Tagen wird die Geschichte des Einsiedlers Engelmar gefeiert – mit Musik, gutem Essen und altbayerischem Bier.

Neben den genannten Bräuchen feiern noch viele weitere Dörfer und Gemeinden zu Pfingsten. So verteilen beispielsweise im Landshuter Raum Burschen Pfingstrosen an ledige Damen. Früher eher als Kuppelungsaktion angesehen, treffen sich heute häufig junge Leute, um gemeinsam zu feiern.